



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Standpunkt

Gesundheitsförderung – Bestandteil der Medizin der Zukunft

2001 wurde eine Stichprobe von 1200 Schweizerinnen und Schweizern (1) darüber befragt, was sie von der Medizin erwarten. Bei der Exploration der Einstellung zu den (drei) wichtigsten Zielen der Medizin nannten 40% die Vorbeugung von Krankheit und Unfällen das wichtigste Ziel. Die Förderung und Aufrechterhaltung der Gesundheit erreichte mit 19% den zweiten Platz unter den erstgenannten Zielen. Erst an dritter Stelle wurde die Heilung und Pflege von Kranken genannt (18%). Weiter waren die Befragten der Meinung, die heutige Medizin orientiere sich zu sehr an Krankheit denn an Gesundheit.

Die Bevölkerung ist sich offenbar der Wichtigkeit von Gesundheitsförderung bewusst. Welche Konsequenzen sollen wir aus diesem Befund ziehen? Zunächst muss man feststellen, dass der Begriff Gesundheit wohl intuitiv verständlich, aber medizinisch völlig unklar ist. Deshalb ist es nötig, sich über den Inhalt dieses Begriffes zu einigen. Man könnte sagen, Gesundheit hat eine angeborene und eine erworbene Komponente. Die angeborene Gesundheit setzt sich zusammen aus den Voraussetzungen, welche durch das Genom gegeben sind und aus der Qualität der Schwangerschaft. Diese biologische Ausrüstung variiert stark von Person zu Person und drückt die Ungerechtigkeit der Natur aus. Die erworbene Gesundheit dagegen umfasst alles, was ein Individuum für seine Entfaltung braucht. Dazu gehören gute Ernährung, körperliche Betätigung sowie geistige, psychische und soziale Entwicklung. Die Ungerechtigkeit der Natur lässt sich also teilweise kompensieren. Was bedeuten nun diese Überlegungen für die Gesundheitsförderung?

Die Verantwortung für die Gesundheit kann nicht allein vom Individuum getragen werden. Schon in der Schwangerschaft ist das Gesundheitsverhalten der Mutter für das Kind entscheidend. Auch der Säugling ist auf körperliche und seelische Betreuung angewiesen. Beim heranwachsenden Kind üben die Familie und die Schulpädagogik wichtige Funktionen aus. Es entwickelt sich aber auch Eigenverantwortung. Diese nimmt mit der Reifung zu, und von Erwachsenen erwarten wir, dass sie selbstverantwortlich handeln. Diese Vorstellung muss jedoch durch kulturspezifische Einflüsse und

durch Faktoren im sozialen Umfeld – wie Gesundheitserziehung, Mobbing oder Kriegstraumata – relativiert werden. Für die Gesundheitsförderung würde ich deshalb folgende Prioritäten setzen:

1. Die Bevölkerung braucht vertrauenswürdige Gesundheitsinformationen, in Form einer Informationsplattform, die von Spezialinteressen befreit ist.
2. Für seine Gesundheit braucht jeder Mensch Wertschätzung. Das müsste in der Pädagogik beginnen. Mit „Kopf, Herz und Hand“ meinte Pestalozzi, dass es nicht nur auf Wissen und Handfertigkeit ankomme, sondern auch aufs Herz.
3. Berufstätige und Senioren sollten darin unterstützt werden, mit dem Wandel der Lebensumstände zurecht zu kommen. Dafür müssten Einrichtungen gefördert werden, welche die Reflexion über alle Aspekte des Lebens – einschliesslich der Spiritualität – kultivieren.

Leuenberger Petra, Longchamp Claude (2002). Was erwartet die Bevölkerung von der Medizin? In: Stauffacher Werner und Bircher Johannes (Ed.). Zukunft Medizin Schweiz. Basel: EMH Schweiz. Ärzteverlag.

Johannes Bircher ist emeritierter Professor für Klinische Pharmakologie und Innere Medizin. Er ist Initiator des Projekts „Neu-Orientierung der Medizin“ (heute: „Zukunft Medizin Schweiz“).

Termine

6. Schweizerische Gesundheitsförderungs-Konferenz

29./ 30.1.04 in Lugano. Thema: Healthy Public Policies D, F, I mit Übersetzung. Anmeldung: Organizers, Martina Züst, Tel.: + 41 61 836 98 76, e-mail: congress@organizers.ch

Auf dieser Seite erscheinen Informationen von und über Gesundheitsförderung Schweiz. Die Stiftung hat zum Ziel, die Gesundheitsressourcen aller in der Schweiz lebenden Menschen zu fördern. Im Auftrag von Bund, Kantonen und Krankenkassen unterstützt sie Projekte, welche die Gesundheit stärken und koordiniert solche Aktivitäten gemeinsam mit Partnern.

Dufourstr. 30, Postfach 311
CH-3000 Bern 6
Tel. +41 (0) 31 350 04 04
Fax +41 (0) 31 368 17 00
office.bern@promotionsante.ch
www.gesundheitsfoerderung.ch

Avenue de la Gare 52, Case postale 670
CH-1001 Lausanne
Tel. +41 (0) 21 345 15 15
Tel. +41 (0) 21 345 15 45
office@promotionsante.ch
www.promotionsante.ch